

Country Style



Raus aus dem früheren Trott

Florian Fox Seite 6

Zu gewinnen: 3-Tages-Pässe für Country & Western Frutigen sowie CDs

Fox is back in town

Diesen Sommer zündet die zweite Stufe eines aussergewöhnlichen Schweizer Country-Abenteuers, das vergangenen August begann: Florian Roth, der Gründer und Sänger der früheren Rockabilly-Combo The Black Barons, lebte ein Jahr in der Country-Hauptstadt Nashville. Als bereits preisgekrönter Solokünstler Florian Fox ist er nun zurück.

Text: Thomas Kobler, Bild: J.B. Lawrence

Im historischen Pandemiejahr 2020, als das Kulturleben weltweit zum Erliegen kam und Reisen in die USA beinahe unmöglich schienen, schaffte es der Zürcher Country-Sänger Florian Fox letzten August, für ein Jahr in die Country-Metropole Nashville überzusiedeln. Ziel des Aufenthalts war es, seine Karriere in zweierlei Hinsicht auf eine neue Stufe zu heben: Erstens wollte der 29-Jährige mit angelsächsischen Wurzeln damit den Grundstein für sein völlig neues schweizerisch-amerikanisches Country-Soloprojekt Florian Fox legen, zweitens absolvierte der hauptberufliche Wirtschaftsanwalt einen Masterstudiengang in US-amerikanischem Recht.

Bis zu seiner Abreise aus der Schweiz am 3. August 2020 stand das gewagte Projekt wegen der von den USA verhängten Einreiseperrre auf Messers Schneide. Die Einreise gelang schliesslich dank eines Stipendiums der Vanderbilt University Law School in Nashville, die ihm eine Ausnahmegewilligung aus „nationalem Interesse“ der USA garantierte.

Dann musste es plötzlich schnell gehen, als Ende Juli, nach einem nervenaufreibendem Hin und Her, die definitive Visumentscheidung doch noch eingetroffen war. Innerhalb einer Woche musste Florian Fox die Zelte in der Schweiz abbrechen und die Übersiedlung für ein Jahr nach Amerika bewerkstelligen. Was schon unter normalen Umständen eine Herausforderung gewesen wäre, glich während der Pandemie einem administrativen Drahtseilakt.

Als Gründer und Gesicht der früheren Rockabilly-Band The Black Barons, die er 2007 im Alter von 15 Jahren noch während seiner Schulzeit gegründet hatte, war er längst kein Anfänger mehr, als er in Nashville landete. Ihr Album „Rolling Skies“ (2013) war vom Radiosender SRF3 als eine der besten Schweizer Platten des Jahres gelobt worden, und die Band gewann einen Newcomer-Preis der Musikfestwochen Winterthur. Über 300 Konzerte, von Quartierfesten bis hinauf auf die Bühnen der bedeutenden hiesigen Country-Anlässe in Gstaad oder im Zürcher Albisgütli, aber auch Crossover-Erfolge wie die Einladung zum Festival da Jazz in St. Moritz hatten ihn über die Jahre zu einem erfahrenen Entertainer reifen lassen. Mit seiner Baritonstimme und dem stampfenden Rockabilly-/Boom-Chicka-Boom-Sound seines grossen Vorbilds Johnny Cash konnte Florian Fox ein Publikum rasch für sich einnehmen.

Mittlerweile aber war für ihn die Zeit reif geworden, den nächsten Schritt – die Solokarriere in den USA – anzustreben. Dennoch, trotz beachtlicher Vorgeschichte war der Sprung hinüber in die Music City USA noch einmal eine ganz andere Herausforderung. Nicht zuletzt, weil es von der Stadt scherzhaft heisst, dass jeder dort ein Songwriter sei. Oder auch, weil der nächste Superstar in diesem Moment vielleicht noch in einem der vielen Musiklokale für Trinkgeld aus einem nach der Show herumgereichten Einmachglas spielt. In mancher Hinsicht war es „ein Quantensprung“, wie er selbst sagt. Im musikalischen Schmelztiegel Nashville galt es, das richtige Mass an



Mut und Demut zu finden und dabei authentisch zu sein: „Three chords and the truth“, das Credo, auf dem auch seine neue Musik beruht.

In Nashville kam er „mit zwei Koffern und einer Telefonnummer“ an. Die Nummer gehörte Country-Star und Produzent Chuck Mead, mit dem ihn der legendäre Zürcher Country-Manager und -Veranstalter Albi Matter auf der Country-Cruise 2018 bekannt gemacht hatte. Chuck Mead ist ein Nashville-Urgestein; einer, der Johnny Cash oder Carl Perkins persönlich kannte. Mit Gary Bennett machte er aus einem Duo, das in „Robert’s Western World“ (einer Bar kombiniert mit Western-Store) seine Anfänge hatte, die Band BR5-49, die mit ihrem Sound aus Rockabilly-, Western-Swing-, Boogie-Woogie- und Roots-Elementen ab Mitte der 1990er-Jahre von Publikumsbeliebten der dortigen Livemusikszene zu einer dreifach grammynominierten Formation mit Fans auf der ganzen Welt aufstieg.

Der Start drüben war ausserordentlich anstrengend. Bis alles, von Wohnung, Auto über Handyabo bis zu Univorlesungen, von Grund auf neu aufgegleist war, verlor Florian Fox nicht weniger als fünf Kilo, wie er heute lachend erzählt. Aber die Übersiedlung mitten in der Corona-Zeit mit ihren Veranstaltungsbeschränkungen bezeichnet er heute als „Volltreffer“. An der Uni wurde der Lehrgang so gestrafft, dass man bis zur befürchteten US-Reisewelle an „Thanksgiving“ mit den Vorlesungen durch war, womit er ab Ende November Zeit hatte, sich dem zweiten wichtigen Projekt – seinem ersten US-Soloalbum – zu widmen. Zudem konnten sich sowohl sein Produzent Chuck Mead als auch alle Studiomusiker, die sogenannten „Nashville Cats“, ebenfalls viel mehr Zeit für ihn nehmen als unter normalen Umständen.

Unvorbereitet war der Zürcher natürlich nicht über den grossen Teich gereist, gehört er als Anwalt doch einem Berufsstand an, für den in Sachen Vorbereitung die Maxime gilt: Stelle keine Fragen, deren Antworten du nicht kennst. Die Nashville-Planung begann bereits ein Jahr zuvor. Kurz vor seiner Abreise hatte er

„Die Übersiedlung [nach Nashville] mitten in der Corona-Zeit mit ihren Veranstaltungsbeschränkungen war aus heutiger Sicht ein Volltreffer.“

im Juli 2020 mit den beiden originalen Black-Barons-Bandmitgliedern Max Kämmerling (Leadgitarre) und Julian Szenogrady (Schlagzeug) sowie Produzent Greg Galli (Klavier, Backgroundgesang) und Gilles Schmid (Kontrabass) noch die vier Lieder umfassende EP „Blueberry Mountain Train“ aufgenommen, die am 14. Januar 2021 erschienen ist. Das war das erste musikalische Lebenszeichen von Florian Fox für die Öffentlichkeit. Für ihn bedeutete das Kurzwerk eine Art „Scharnier“, das seinen Übergang vom Bandfrontmann zum künftigen Solo-Act unterstreichen sollte. Für Aussenstehende ist die Platte keine eigentliche Revolution, sondern erinnert noch einmal an den Sound der guten alten Black-Barons-Zeiten. Jedoch gibt sie einen kleinen Vorgeschmack auf sein erstes Solostudioalbum, das in dieser Nashville-Periode entstand. Ebenfalls deutete die EP die Weiterentwicklung seines bisherigen Sounds mit einigen neuen zeitgenössischen Elementen an, die im Einzelfall auch poppiger klingen als gewohnt. Massstab für das Florian-Fox-Projekt wird allerdings das kommende US-Album. Die erste Singleauskopplung soll im August erscheinen, das ganze Album kommt, nach weiteren Singles, planmässig im März 2022 heraus. Es wird ein „sehr persönliches Album“, das sich mit den Erfahrungen auseinandersetzt, die ihn „von einem jungen Erwachsenen zu einem Mann gemacht haben“, umschreibt er es.

Die Zusammenarbeit mit Chuck Mead war kein Zufall, sondern ein Glücksfall. Albi Matter hatte im Vorfeld geschickt die Fäden gezogen, als er die musikalischen Gemeinsamkeiten der beiden erkannte: Da der mit allen Wassern gewaschene Nashville-Veteran mit Mentorqualitäten – dort der wiss- und lernbegierige Student mit Begabung. Beide verband die Zuneigung zur ursprünglichen Country-Musik – der „Roots Music“ – sowie die tiefe Überzeugung, dass es bei Country-Musik im Kern

um Einfachheit und Glaubwürdigkeit geht. Eben jene sprichwörtlich gewordene Definition von den „drei Akkorden und der Wahrheit“ des grossen Nashville-Songwriters Harlan Howard.

Es entstand eine Verbindung, die über das gemeinsame Projekt hinausging. Florian Fox durfte sich in dessen Verlauf auch durch die Hintertür von Meads Haus „anschleichen“, die in Amerika gewöhnlich nur Freunden und guten Nachbarn vorbehalten ist. Dies nachdem er dem jungen Vordertürklopfer Fox einmal in aller Freundschaft geraten hatte, etwas von seiner „A-Type Personality“ abzuliegen. Amerikaner bezeichnen Menschen als A-Typen, denen sie zuschreiben, dass sie ambitioniert, sehr strukturiert und organisiert durchs Leben gehen – bisweilen auch etwas ungeduldig. Kurz: nicht gerade die Lockersten. Man darf wirklich gespannt sein, was aus dieser künstlerischen und menschlichen Konstellation musikalisch entstanden ist. Besonders wenn man weiss, dass Chuck Mead seinem Schützling auch lachend gesagt haben soll, dass es ihn fast ein wenig „wurme“, wie viele gute Ideen in dieses Album geflossen seien, die er auch gern für sein eigenes Album verwendet hätte.

Überhaupt war die Zeit in Nashville eine Aneinanderreihung von ausserordentlichen und „grossartigen“ Erfahrungen, Höhepunkten und Erfolgen für Florian Fox. Er gewann letzten Herbst bei den „Texas Sounds International Country Music Awards“ in Jefferson den Preis für „Outstanding Live Performance“. Bei seinen über den Winter regelmässigen Auftritten in der von „Cowboy“ Keith Thompson produzierten und auf YouTube.com abrufbaren Musikstreaming-Reihe „Country Tuesdays“ mit Nashville-Cracks als Band im Rücken überzeugte er mit seinem typischen Sound. Im Mai und Juni konnte er mit Will Wesley (und Phi-

lipp Chandler) auf dessen „Both Sides Of The Tracks“-Tournee nach Texas gehen und das echte US-Touring-Feeling erfahren. Er drehte mehrere Musikvideos in Texas und Nashville und machte Fotoshootings zum neuen Album, liess sich von Hall of Famer Charlie McCoy persönlich durch die Country Music Hall of Fame führen und spielte für den erst kürzlich an die US-Börse gegangenen Hafermilchhersteller „Oatly“ in dessen Werbekampagne den witzigen Super-Bowl-Werbehit *Wow No Cow* im Rockabilly-Stil. Und er nahm auch noch ein Roots-Album mit prominenten historischen Musikgrössen auf. Aber das ist wieder eine andere Geschichte. Seinen Masterabschluss an der Vanderbilt Law School bestand er diesen Frühling natürlich auch mit Bravour. A-Typ halt.

Florian Fox ist mit seiner Country-Musik zwar sehr nah am Vorbild Johnny Cash, aber er ist kein Imitator. Er ist ein eigenständiger Singer/Songwriter, der, wie es der Zufall will, sehr ähnliche Anlagen mitbringt und dessen musikalische Werte – „es geht immer um Tiefgang und Glaubwürdigkeit“ – auf derselben Wellenlänge liegen. Verblüffenderweise drückt sich diese Nähe zum Original nicht einmal bei seinen Cash-Coversongs oder seinem Auftreten und Erscheinungsbild, die tatsächlich nahe am Vorbild in dessen jungen Jahren liegen, am deutlichsten aus, sondern in seinen eigenen Liedern. In ihnen scheinen manchmal auch jene Sensibilität und Tonalität durch, die bei Cash auf dessen Glauben und Sinn für Gerechtigkeit fussten und ihm, selbst in Krisenzeiten, immer ein hohes Mass an Authentizität verliehen. Man darf gespannt sein, wohin die Karrieren des modernen Anwalts und gleichzeitig traditionsorientierten Künstlers Florian Fox künftig führen werden. Was die nähere Zukunft angeht, könnte man sich bei den untenstehenden Gelegenheiten bald schon ein eigenes Bild davon machen. ■

Florian Fox on tour:

Sa. 21.08.2021 Music@Celerina, Hotel Alte Brauerei, Via Maistra 60, 7505 Celerina/GR
Fr. 03.09.2021 Seefeldfest, GZ Riesbach, Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich
Sa. 04.09.2021 Trucker & Country Festival „Special Edition“, 3800 Interlaken/BE
Do. 02.12.2021 Hotel Swiss-Chalet, Luzernerstrasse 204, 6402 Merlischachen/SZ

Kontakt: Florian Fox | management@florianfox.com | www.florianfox.com



Florian Fox, Phil Chandler, Will Wesley (v.l.)



Florian Fox (l.) und Chuck Mead